

Datum: 24. Juni 2013

TV-Leser ärgern sich über stillgelegte Brunnen

Dagmar Schommer

Der TV-Bericht "Wiese statt Wasser" über die Entscheidung des Bauausschusses, die Springbrunnen-Anlage im Konrad-Adenauer-Park mit Erde zuzuschütten, sorgt für Aufruhr. Die Bürger sorgen sich, dass diese Anlage damit das gleiche Schicksal erleidet wie jene, die einst im Maximiner Wäldchen geplätschert hat.



Ausgetrocknet: Im Konrad-Adenauer-Park (oben links) gibt es schon seit Jahren kein Wasser mehr in dem alten Brunnenbecken. Der Brunnen im Maximiner Wäldchen (oben rechts) wurde zum Blumenbeet umfunktioniert. Am Pferdemarkt (unten links), am Beda-Platz bei der Kreissparkasse (Mitte) sowie im Gäßestrepperbrunnen in der Fußgängerzone (unten rechts) sprudelt es noch. TV-Fotos (5): Frank Auffenberg (4); Dagmar Schommer (1) Bitburg. Brunnen sind Treffpunkte. Das war schon so, als das Wasser noch in Eimern in die Häuser geschleppt werden musste. Das ist aber auch heute nicht anders, gerade wenn es schön sommerlich warm ist. Wo es plätschert und sprudelt, lassen sich die Leute gerne nieder. Das ist in Bitburg nicht anders, wo Touristen wie Einheimische gerne am Gäßestrepperbrunnen eine Rast einlegen. Doch viel mehr Möglichkeiten haben sie dazu in der Stadt der stillgelegten Brunnen nicht.

Hier und da sprudelt es noch

Denn jenseits des Gäßestrepperbrunnens in der Fußgängerzone gibt es am Pferdemarkt, am Beda-Platz sowie bei der Brauerei nur noch drei weitere funktionstüchtige Anlagen, an denen aber selten Leute sitzen. Am Brauereibrunnen gibt es dazu gar keine Gelegenheit - es sei denn, man geht ins benachbarte Lokal Simonbräu. Und die beiden anderen Brunnen sind mit Blick auf Parkplätze und Straße wenig einladend, um mal die Seele ein wenig baumeln zu lassen.

Das war mal anders in Bitburg. Vor etwa zehn Jahren sprudelten noch munter Fontänen aus dem Springbrunnen im Konrad-Adenauer-Park. Und auch im Maximiner Wäldchen an der Franz-Mecker-Straße beim Kreisel Saarstraße/Mötscher Straße stand mal ein Brunnen. Doch die Brunnen in den Grünanlagen hatten beide das

gleiche Problem. "Irgendwann nach 40, 50 Jahren gingen die Pumpenanlagen kaputt. Rohre und Becken waren nicht mehr dicht. Die waren nicht mehr mit überschaubarem Aufwand zu reparieren. Die Stadt hätte die Brunnen neu bauen müssen", sagt Berthold Steffes, Leiter des Tiefbauamts. Und ein solcher Neubau würde nach grober Kalkulation der Stadtverwaltung pro Brunnen mindestens 150 000 Euro kosten. Weil das zu teuer erscheint - und es im Stadtrat bisher auch keine Initiative gab, die Anlagen neu zu bauen - hat die Verwaltung kostengünstigere Möglichkeiten gesucht, Besuchern der Grünanlagen zumindest den traurigen Blick auf rostige Rohre in leeren Becken zu ersparen.

So wurde der ehemalige Brunnen im Maximiner Wäldchen, aus dem einst hohe Fontänen geschossen sind, 2011 mit Erde aufgefüllt. Dort sprießen zwischen großen Steinen inzwischen Blumen und Gräser. Ein ähnliches Konzept hat der Bauausschuss kürzlich für die Anlage im Konrad-Adenauer-Park beschlossen. Die soll mit Erde bedeckt und mit Wiese bepflanzt werden, so dass dort Sitzmöglichkeiten angelegt werden können. Geplant ist, dass das 4000-Euro-Projekt noch diesen Sommer umgesetzt wird (der TV berichtete). Gedacht ist das Ganze als Übergangslösung, bis der Konrad-Adenauer-Park im Zuge der Neugestaltung der Fußgängerzone möglicherweise 2017 ebenfalls neu konzipiert wird. Doch zwei TV-Leser befürchten, dass diese Übergangslösung schnell zum Dauerzustand werden könnte:

Horst Büttner, Bitburg: "Schon wieder eine Attraktion weniger in Bitburg! Es ist immer die einfachste und billigste Lösung, eine sanierungsbedürftige Anlage zu schließen. Diesen Weg beschreitet Bitburg immer öfter - etwa bei der Schließung des wunderschönen Kyll-Wanderwegs von der Albach nach Erdorf wie auch der Verfüllung des Brunnens im Maximiner Wäldchen. Wahrscheinlich wird demnächst auch der Ententeich im Waisenhauspark zugeschüttet. Denn vergammeln als Vorstufe lässt man ihn bereits seit Monaten. Geld ist offenbar nur für die Einrichtung und Pflege der zahlreichen Kreisverkehrsanlagen vorhanden. Ob die so viele Bürger und Gäste Bitburgs erfreuen wie der einstige Tanzbrunnen, wage ich zu bezweifeln."

Cilli Heinen, Bitburg: "Dass der Brunnen im Konrad-Adenauer-Park nun auch zugeschüttet werden soll, ist wirklich ein Armutszeugnis! Das Gleiche ist ja schon mit der Anlage an der Franz-Mecker-Straße passiert. Es ist unglaublich, dass man kein Geld für die Instandhaltung der Brunnen hat. Dafür wird das Geld anderswo mit vollen Händen rausgeschmissen. Ein Beispiel dafür ist der Kreisel Echternacher Straße, wo die grässlichen, überdimensionalen Geißböcke aufgestellt wurden. Das Geld hätte man besser in die Brunnen investiert. Traurig und ärgerlich ist das. Und wer glaubt wirklich, dass das eine Übergangslösung sein soll?!"

Leser-Echo: Haben Sie noch Fotos vom Brunnen im Maximiner Wäldchen oder von dem im Konrad-Adenauer-Park, als die Anlagen noch in Betrieb waren? Bitte schicken Sie uns Ihre Fotos. Wünschen Sie sich die Brunnen zurück? Mailen Sie uns Ihre Meinung in wenigen Sätzen an

eifel-echo@volksfreund.de (Name und Wohnort nicht vergessen). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.